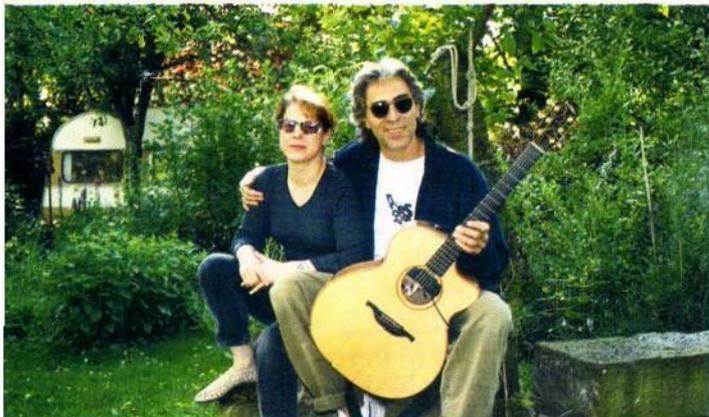


Deutsch-amerikanische Freundschaft

Sie haben sich zwar nicht gesucht, aber trotzdem gefunden, die beiden Multitalente Susanne Vogt aus Kassel, bekannt durch viele Projekte in den Bereichen Kunst und Musik, sowie der New Yorker Gitarrist Woody Mann, der zudem durch unzählige Lehrpublikationen zum Thema Gitarre bekannt ist.

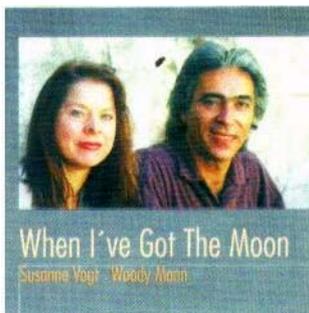


Das Wohnmobil im Hintergrund als Symbol: Nur durch Reisen finden sie zusammen, Susanne Vogt und Woody Mann.

INFOTIP: Wie und wo habt Ihr Euch kennengelernt?

Susanne Vogt: Das war vor fünf Jahren. Ich habe auf einer Vernissage in Emstal gespielt.

Woody Mann: Ich war mit meiner Frau auf Reisen. Wir haben den Auftritt gesehen. S.V.: Und an diesem Abend haben wir bereits das erste Mal zusammen Musik gemacht. Seit-



Susanne Vogt & Woody Mann „When I've got the Moon“ Die CD ist bei „Ton Art“ am Bebelplatz sowie bei „CD pur“ erhältlich

dem sind wir befreundet. Wir haben uns immer wieder getroffen, uns gegenseitig besucht und dabei natürlich auch Musik gemacht.

INFOTIP: Was reizt Euch an diesem Projekt? S.V.: Es macht uns Spaß, zusammen

Musik zu machen, weil wir uns nicht nur musikalisch, sondern auch menschlich sehr gut verstehen.

W.M.: Es ist ein Projekt zwischen Freunden. Und wir haben verschiedene musikalische Backgrounds, bringen Blues, Folk und Jazz zusammen. Wir möchten uns gegenseitig bereichern und nicht nur Jazzstandards spielen.

INFOTIP: Wie ist eure erste CD entstanden?

S.V.: Die Idee liegt schon mehr als zwei Jahre zurück. Wir haben die Aufnahmen je zur Hälfte in Deutschland und Amerika gemacht. Im Mai 1997 waren die Aufnahmen schließlich fertig. Es hat anschließend etwas gedauert, die CD zu produzieren.

INFOTIP: Wie wird das Projekt Vogt/Mann weitergehen?

W.M.: Vielleicht werden wir irgendwann auch mit einer Band auftreten, aber zur Zeit sind wir zu zweit am kreativsten, weil wir so die größten Freiräume für uns haben. Wir möchten Konzerte geben, uns ein größeres Publikum erspielen, und dann schauen wir weiter.

INFOTIP: Vielen Dank für das Gespräch.

Bernd Hesse